

Jungsozialisten

Brementicket für nicht mehr als zehn Euro

BREMERHAVEN. Die Jugendorganisation der SPD Bremerhaven fordert ein Brementicket in Höhe von maximal zehn Euro. Derzeit koste ein Tagesticket zwischen Bremen und Bremerhaven 23,50 Euro. Das sei „viel zu viel“, sagen die Jusos Bremerhaven und haben daher eine Online-Petition gestartet. Unter dem Projektnamen „10er für Bremen | Brementicket“ fordern sie ein Tagesticket für das Land Bremen.

Mit dem Ticket soll mit allen Bussen und Zügen im Land sowie auf der Strecke zwischen den Städten gefahren werden dürfen zu einem maximalen Ticketpreis von zehn Euro. Der Juso-Vorsitzende Fabian Vergil sagt, dass die Idee aus der Bevölkerung gekommen sei: „Wir haben bei unzähligen Gesprächen gemerkt, dass es insbesondere im Bahnverkehr zwischen den beiden Städten Probleme gibt. Hierbei wurde der Ticketpreis am stärksten kritisiert“. Die Jusos fordern daher alle Bremerhavener und Bremer auf, ihre Petition zu unterschreiben. openpetition.de/lzwmbs

Ermittlungen laufen

Polizei fasst mutmaßlichen Einbrecher

MITTE. Ein 38-jähriger Mann ist am Mittwochabend festgenommen worden. Er soll in einem Mehrfamilienhaus in Bremerhaven-Mitte Kellerverschlüsse aufgebrochen haben, so die Polizei.

Einer der Bewohner des Hauses ging am Mittwochabend in den Keller und traf dort auf den Mann. Erschrocken ergriff der 38-Jährige laut Polizei die Flucht und lief in Richtung Sommerstraße davon. Der Bewohner folgte dem Mann und traf dabei auf eine Streife der Polizei. Die Polizisten nahmen den 38-Jährigen fest. Bei der Kontrolle gab der Festgenommene zu, in dem Haus gewesen zu sein. Er sei jedoch nur auf der Suche nach „nützlichen Dingen“ gewesen. Das Aufbrechen von Kellerverschlüssen stritt er ab. Der 38-Jährige wurde mit zum Polizeirevier genommen und sein Werkzeug beschlagnahmt. Die Ermittlungen dauern an.

Polizeieinsatz

„Habe drei laute Schüsse gehört“

SURHEIDE. Ein Unbekannter hat in der Nacht zu Donnerstag an der Ecke Isarstraße/Innstraße in Surheide an Rollläden gerüttelt. Anwohner riefen daraufhin die Polizei. Die traf vor Ort jedoch niemanden an. Angeblich sollen auch Schüsse gefallen sein. Das zumindest berichtet eine Anwohnerin gegenüber dem Internetportal nord24: „Gegen 4 Uhr morgens habe ich drei laute Schüsse gehört. Eine Freundin hat am nächsten Morgen Patronenhülsen vor ihrer Haustür gefunden.“ Der Polizei liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

Ihr Draht zu uns

Tobia Fischer (tfs)	0471/597-274
ThorstenBrockmann (bro)	0471/597-269
L. Bohlmann-Drammeh (lab)	0471/597-387
Ursel Kikker (kik)	0471/597-268
Klaus Mündelein (mue)	0471/597-309
Jürgen Rabbel (bel)	0471/597-276
Susanne Schwan (sus)	0471/597-290
Maïke von der Ahé (vda)	0471/597-308
Denise Wessolowski (wes)	0471/597-372

Produktion:
Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286
Mark Schröder (mas) 0471/597-252

bremmerhaven@nordsee-zeitung.de



„Da war nichts“, sagt Wolffhard Scheer über die Fläche 2005 hinter dem Deich: „Sandige Wüste“. Heute sind hier die Havenwelten zu finden.



Fotos: Scheer

Veränderungen von oben im Blick

Wolffhard Scheer hält mit seinen Luftfotos die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt fest – Ausstellung im Schiffahrtsmuseum

Von Thorsten Brockmann

BREMERHAVEN. Von oben ist die Übersicht bekanntlich am besten. Mit seinen Luftbildern liefert der langjährige NZ-Fotograf Wolffhard Scheer die besten Beweise, wie sich die Stadt in den vergangenen 20 Jahren verändert hat. „Manchmal bin ich selber ganz überrascht“, sagt Scheer, als er ein Foto zeigt, das er vor 15 Jahren aufgenommen hat: „Da war nichts, sandige Wüste.“ Er meint die heutigen Havenwelten. Die Wirtschaftsförderer beschenken sich zu ihrem 20. Geburtstag mit einer Fotoausstellung, die Ansichten von einst und heute vergleicht.

Wolffhard Scheers Aufnahmen dokumentieren die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung der Stadt. Seit 1973 ist kaum eine Woche vergangen, in der er nicht in ein Propeller-Flugzeug geklettert ist – die Pudelmütze tief ins Gesicht gezogen, weil der Pilot die Cessna mit geöffneten Fenstern fliegen muss. Scheer sitzt hinter ihm und

sagt über sich selbst, keinen zweiten zu kennen, der die Region so häufig aus der Vogelperspektive beobachtet hat. 50 Stunden im Jahr ist er in der Luft, mit zwei Piloten arbeitet Scheer für seine Fotoflüge zusammen. „Man muss sich vertrauen“, sagt er.

26 historische Luftbilder hat die BIS ausgewählt für die Aus-

stellung im Deutschen Schiffahrtsmuseum, Scheer bekam den Auftrag, für die gleiche Perspektive jetzt noch einmal abzuheben und von Nord nach Süd über die Stadt zu fliegen. So gibt es viel zu entdecken auf den insgesamt 52 Luftaufnahmen – manches fällt schon auf den ersten Blick auf, vieles aber auch erst beim zweiten Hinschauen.

Die Gegenüberstellung ist schon allein beeindruckend beim Vergleich des Gebiets rund um den Alten und Neuen Hafen, die heutigen Havenwelten. „Für mich ist die strukturelle Entwicklung der Stadt nirgendwo so gut zu erkennen wie hier“, sagt Scheer. Für ihn sei hier ein ganz neuer Stadtteil entstanden, meint der Fotograf. „Und ich weiß, wo wir das wieder erleben werden“, sagt



Für Wolffhard Scheer ein Sinnbild der vergangenen 20 Jahre: Das unbebaute Gelände der Havenwelten hinterm Deich. Foto: Masoratz

er: „Wenn das Wertquartier in Geestemünde fertig sein wird.“ Auf Scheers Luftfotos wird auch deutlich, wie notwendig es war,

von der Autobahn den Anschluss an die Innenstadt zu bauen, wie wichtig das südliche Ende des Fischereihafens für die Offshore-Branche war und warum das Schaufenster Fischereihafen heute so viel Leben um sich vereint.

Zu Scheers neueren Fotos gehören die Aufnahmen von der Hafentunnel-Baustelle, seit der erste Bagger 2014 seine Schaufel in den Boden getrieben hat. „Wenn der Tunnel fertig sein wird, werden alle begeistert sein“, ist Scheer überzeugt: „Die Stadt erhält ganz neue Qualitäten.“ Aus der Vogelperspektive ist es schon jetzt nur ein Hüpfen von der Autobahn zum Hafen.

Aber auch Scheers Blick auf den Containerterminal und die angrenzenden Gewerbegebiete sowie den Labradorhafen rückt die Entwicklung der Stadt in den vergangenen zwei Jahrzehnten ins Bewusstsein. „Für mich“, sagt Scheer, „ist das nicht nur ein Job. Es ist eine Leidenschaft.“

Auf einen Blick

- Was: Ausstellung
- 20 Jahre BIS Wirtschaftsförderung
- Wann: Sonnabend, 11. Januar, 11 Uhr
- Wo: Deutsches Schiffahrtsmuseum
- Karten: Eintritt: frei, Anmeldung: standortmarketing@bis-bremerhaven.de



Der Labradorharfen 1995 und 2019 – auf der grünen Wiese im südlichen Fischereihafen entstanden Gewerbeflächen. Fotos: Scheer



Ausstellung

- Die Ausstellung im Deutschen Schiffahrtsmuseum ist vom **11. Januar bis 29. März** zu sehen.
- Eröffnet** wird sie morgen von Oberbürgermeister Melf Grantz und der Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Claudia Schilling.
- Parallel finden **drei Veranstaltungen** statt mit „Akteuren“ der vergangenen 20 Jahre: Am Diers-

tag, 14. Januar, steht die **Entwicklung der Havenwelten** zur Diskussion, am Donnerstag, 20. Februar, soll darüber gesprochen werden, was bei der Entwicklung der **Offshore-Windindustrie** schiefe gegangen ist, und am Dienstag, 17. März, möchten die Wirtschaftsförderer über Bremerhaven als **bedeutenden Standort** wissenschaftlicher Einrichtungen berichten.

Eine Verlängerung fürs „Chässtübli“

Schweizer Neubürger richtet nun am Hafen einen Monat lang Grünkohl-Partys aus

BREMERHAVEN. Bevor er angefangen habe, sei manche Warnung an ihn gerichtet worden, sagt Eliseo Di Paola: Bremerhaven, da funktionierten neue Ideen nicht, die Käsestube hinterm Deich könne kein Erfolg werden. „Und sie ist es doch“, sagt der Neubürger aus der Schweiz. Eigentlich sollte die Almhütte am Alten Hafen jetzt nach zwei Monaten wieder abgebaut werden, aber die Nachfrage nach einem rustikalen Abendessen ist so gut, dass das „Restaurant auf Zeit“ in die Verlängerung geht: Außer Käsefondue wird jetzt noch einen Monat lang Grünkohl serviert.

„Ich habe noch nie welchen gegessen“, gesteht Di Paola, der erst im September aus dem Kanton Wallis nach Bremerhaven gezogen ist. „Was PINKEL ist, musste

ich erst googeln.“ Aber als er seine Gäste nach einem typischen Gericht für die Region zu dieser Jahreszeit gefragt habe, sei schnell der Kohl das Ergebnis gewesen. So entstand die Idee, das Haus noch einen Monat für Grünkohl-Partys stehenzulassen.

Fast eine Tonne Bergkäse

Die sollen an den Wochenenden stattfinden, während mittwochs weiterhin Bergkäse auf den Tisch kommt. „975 Kilogramm“, sagt Di Paola, seien seit Anfang November am Hafen gegessen worden. Für ihn stehe der Entschluss daher fest, als Gastronom in seiner neuen Heimat weitermachen zu wollen. Zur Sail wird die Almhütte am nördlichen Ende des Neuen Hafens zum Piratenhaus umgestaltet, und fürs Frühjahr arbei-



Eliseo Di Paola geht in die Verlängerung: Nach Käse gibt's nun Grünkohl am Hafen. Foto: Brockmann

tet er zurzeit an Ideen, das Haus an einem schönen Platz in der Stadt aufzubauen. Was er anbieten will, das mag Di Paola aber noch nicht verraten.

„Am Alten Hafen werden wir auf jeden Fall wieder von November bis Silvester stehen“, sagt er. „Die Gäste waren sehr angenehm.“ Die Generation 40+ habe das „Chässtübli“ vor allem angesprochen, auch bei der Hütten-gaudi an den Wochenenden.

Anwohner im Columbus-Center hätten sich beschwert, dass es hin und wieder zu laut gewesen sei, und mancher Wirt habe wohl ein wenig mit Argwohn an den Hafen geschaut, „aber insgesamt war die Resonanz großartig“. Di Paola hofft, dass sich das Schweizer Käsefondue hinterm Deich zur Tradition entwickelt. (bro)

Bauarbeiten

Zugausfälle in Richtung Bremen

BREMERHAVEN. Zwischen Lübberstedt und Bremen-Burg werden an der Bahnstrecke neue Lärmschutzwände aufgestellt. Die entsprechenden Bauarbeiten führen zu Zugausfällen auf der Strecke von Bremerhaven nach Bremen. Bis zum 8. Februar (jeweils montags bis freitags) müssen Fahrgäste der RS2 (Nordwestbahn) in den späten Abendstunden zwischen Bremen-Burg und Lübberstedt in beiden Richtungen in einen Bus umsteigen.

Regionalexpress betroffen

DB Regio ist von den Ausfällen ebenfalls betroffen. Die RE-Züge von und nach Hannover/Osnabrück fallen sonnabends (ab den Mittagstunden) und sonntags bis einschließlich 9. Februar zwischen Bremerhaven und Bremen aus. Dafür fahren Busse.